

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

begegnen uns. Wir treffen wieder auf Föhren, von denen die Pioniere selbst sagen, daß die Fahrzeuge nur auf eigene Gefahr übergesetzt werden können. Auf leeren Benzinfässern sind Bretter befestigt, weiter ein paar Holzflöhe zum Blockieren der Wagenräder, das ist alles. Drüben mühen sich einige Soldaten, einen Wagen aus dem Wasser zu ziehen, der kurz vor dem Ziel von der Föhre heruntergekippert war. Bedenken sind jedoch zwecklos. Wir müssen nach vorne. Dank der prächtigen Zusammenarbeit der Pioniere gelang es dann doch, unseren Wagen ohne weitere Verluste überzusetzen.

Nachts um 1 Uhr kurze Rast in einem einsamen Gehöft im Walde. Die Zeit kann hier wahrhaftig nur nach der Uhr festgestellt werden, denn es gibt keinen Unterschied mehr zwischen Tag und Nacht. Die Sonne geht um 23 Uhr unter und erscheint um 2 Uhr wieder über den Berggipfeln. In den dazwischen liegenden Stunden bleibt es taghell. Vor uns waren Engländer in dem Hause. Sie haben gewütet wie die Räuber. Tische und Stühle sind umgeworfen, Mobiliar beschädigt, die Fenster zertrümmert, die Schubläden aufgezogen und ihr Inhalt auf den Fußboden geworfen. Es ist ein unbeschreibliches Durcheinander von leeren Konservenbüchsen, zerbrochenem Geschirr und zertrümmerten Einrichtungsgegenständen. Der norwegische Besitzer wird die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn er zurückkehrt.

### Deutsche Soldaten überschreiten den Polarkreis.

Steil steigt die Straße durch enge Täler an, bis wir ein Hochplateau erreichen. Dort ist noch tiefer Winter, lediglich die Straßen sind schneefrei. Weit und breit ist kein Baum oder Strauch zu sehen. Bei diesen eisigen Winden können nur noch Moose gedeihen. Weit hinten zieht eine Renttierherde über das Feld. In majestätischer Einsamkeit thronen in der Ferne einige schneebedeckte Bergriesen. An einer Biegung treffen wir auf einen großen Stein, auf dem eine Erdkugel befestigt ist. Wir halten. In der Erdkugel ist der Polarkreis eingelassen. Ein Blick auf die Karte belehrt uns. Es ist ein geschichtlicher Augenblick: wir überschreiten als deutsche Soldaten den Polarkreis. Einige Jäger haben sofort Hammer und Meißel herangeholt und graben ein großes Hakenkreuz in den Stein. Das Zeichen des jungen Deutschland am Polarkreis. Gerade jetzt wird den Männern besonders stark bewußt, welchen ungeheuren Weg sie von den Hängen der Alpen und den Ufern der Donau bis hierher zurückgelegt haben. Hundert Meter weiter liegt ein frisches Grab. Der erste deutsche Soldat, der hier in arktischer Einsamkeit sein Leben für die Größe des Vaterlandes gab.

Endlich neigt sich die Straße wieder talwärts. Da sind auch schon wieder Birken. An den Seiten liegen viele Kraftwagen im Graben, englische, französische und norwegische Typen. Sie haben die Tüden der Straße 50 nicht überstanden. Selten findet man einmal ein deutsches Fabrikat. Das ist eine Feststellung, die man an jeder Stelle der Straße treffen kann, an der Tausende von Wagen liegen. Die